Das eigentliche Gründungsjahr der Hornussergesellschaft Höchstetten kann nicht genau ausgemacht werden, weil einfach keine Protokolle vorhanden sind. Doch es wird angenommen, dass im Jahre 1903 die Gründungsversammlung war.

Bereits im Jahre 1880 ist in Höchstetten gehornusst worden. Es ist anzunehmen, dass schon zu dieser Zeit eine Gesellschaft bestanden hat.

Es ist auch anzunehmen, dass die Gesellschaft damals noch auf wackeligen Füssen gestanden hat und man noch nicht sicher war, ob das Unterfangen Hornussergesellschaft Höchstetten überhaupt gelingen würde.

1912 Eintritt in den Eidgenössischen Verband

Eine grosse Urkunde, die in der Hornusserhütte hängt, gilt als Bestätigung, dass der Beitritt der Höchstetter-Hornusser in den EHV 1912 erfolgte. wie viele aktive Mitglieder die Gesellschaft damals hatte, lässt sich heute nicht mehr feststellen, sondern nur noch erahnen.

Erste Fahne

Im Jahre 1913 beschloss die Gesellschaft, ihre erste Fahne anzuschaffen.

Die Verantwortlichen müssen sich der Sache also sicher gewesen sein, sonst hätten sie wohl kaum gewagt, bereits so früh eine Fahne zu besorgen, was ja auch mit einem gewissen finanziellen Risiko behaftet war. Es besteht ein Bittbrief, unterzeichnet vom damaligen Präsidenten Fritz Pauli und dem Sekretär Arnold Dinkelmann an die Hornusser und Hornusserfreunde, um einen finanziellen Beitrag, da die gesellschafts-internen Mittel nicht ausreichten, um eine Fahne anzuschaffen. Es heisst auch in diesem Bittbrief, dass man gedenke eine Fahne anzuschaffen, die zur Hebung des Spiels und dem besseren Zusammenhang der Mitglieder beitragen würde.

Festbesuche 1913-1960

Im Jahre 1913 besuchte die Hornussergesellschaft Höchstetten ihr erstes Hornusserfest. Am "Bernischen" in Ersigen, wo man mit dem Bockwagen und Pferd hinfuhr, war die Gesellschaft in den hintersten Regionen der Rangliste zu finden und musste ohne Preis die Heinmreise antreten. Während des Ersten Weltkrieges war das Hornussen in Höchstetten scheinbar verboten, denn es fanden keine Anlässe oder dergleichen statt. Im Jahre 1920 besuchten die Höchstetter das Interkantonale in Kriegstetten. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte gewannen sie mit dem 16. Rang einen Preis. Ein Jahr später besuchten sie das 6. Eidg. Hornusserfest in Solothurn. sie konnten mit einem feinen 6. Rang die Rückreise antreten. Im Jahre 1923 besuchten sie gleich zwei Feste. Am Interkantonalen in Koppigen belegte die Gesellschaft in der 1. Kategorie den 18. Rang und am 1. Oberaargauischen in Roggwil gewannen sie einen Becher.

Zum zweiten Mal in ihrer noch jungen Geschichte besuchten die Mannen aus Höchstetten ein Eidg. Hornusserfest. 1924 in Basel, das wahrscheinlich für viele die bisher weiteste Reise in ihrem Leben war.

Der Besuch hat sich sportlich nicht gelohnt, doch für jeden war es eine persönliches Erlebnis, eine solch weite Reise machen zu dürfen. Natürlich war der finanzielle Einsatz für jeden einzelnen gross, musste doch jeder Aktive etwa 25 Franken an die Reisespesen und Festkarte bezahlen. Wenn man das auf den heutigen Standard aufrechnen würde, käme man auf einen Betrag, den wohl nicht mehr alle entrichten würden.

Zu den sportlichen Leistungen in den ersten zwanzig Jahren ist klar festzuhalten, dass die Arbeit im Ries des öfteren ungenügend war.

Max Stampfli erste Sieger bei den Einzelschlägern

Im Jahre 1925 am OZHV Verbandsfest in Wynau, wo die Gesellschaft erneut als Mannschaft nicht brilliere, gewann Max Stampfli die Einzelwertung. Die nächsten zwei Jahre waren für die Gesellschaft auch nicht gerade erfolgreich. Alle besuchten Anlässe kamen einem kleineren Desaster gleich, war man doch immer in den hinteren Regionen der Rangliste zu finden.

Das wird wohl die Verantwortlichen bewogen haben, das Training zu intensivieren. Sie wollten unbedingt der ersten Horngewinn realisieren.

Das vermehrte Training sollte dann auch sofort Früchte tragen. Bereits im Jahre 1928 war es soweit. In Thörigen am OZHV Verbandsfest gewann die Gesellschaft ihr erstes Trinkhorn. Sie klassierten sich in der 2. Kategorie im 2. Rang. Ein Jahr später, am Verbandsfest konnte die Mannschaft als Sieger der 2. Kategorie die Heimreise antreten. Ein Erfolg, den sie auch ausgiebig feierten.

Es folten aber wieder Jahre, die nicht gerade zu den erfolgreichsten in ihrer Verbandsgeschichte gehörten. In den Jahren 1930-1933 musste man wieder weit hinten in der Rangliste schauen, bis man die HG Höchstetten erblickte.

Es war natürlich auch denkbar, dass die Mannschaft zu wenig Mitglieder hatte, wenn sie im Ries keine besonders gute Figur machte. Es scheint zur heutigen Zeit nicht mehr feststellbar, wie viele Aktive die Gesellschaft in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen hatte.

Grosse Schwankungen im Leistungsvermögen

Die Jahre 1930 bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges waren gekennzeichnet von einem stetigen Auf und Ab im Leistungsvermögen. Gelang der Mannschaft, wie im Jahre 1934, ein Erfolg wie am Verbandsfest in Walliswil-Wangen, wo man die 2. Kategorie klar dominierte, fielen sie zwei Jahre lang wieder in ein Loch, wo sie wieder in den hinteren Regionen rangiert waren.

Im Jahre 1937 war das Glück wieder einmal auf ihrer Seite, gewannen sie doch das Verbandsfest erneut. In Bleienbach wurde die 2. Kategorie wieder klar gewonnen.

Bezeichnenderweise heisst es dann zwei Jahre später in den Aufzeichnungen vom Eidg. Hornusserfest in Biel "zu viele Nummern - kein Rang". Während des Zweiten Weltkrieges besuchten die Höchstetter keine grossen Hornusserfeste. Sie beteiligten sich nur an den sogenannten Sektionshornussertagen mit 20 Gesellschaften.

Am 25 Jahre Jubiläumsfest des OZHV in Grasswil war dann wieder einmal ein Sieg fällig. Wieder wurde in der 2. Kategorie gewonnen.

Es dauerte einige Jahre bis die Gesellschaf wieder einmal in den Hornrängen klassiert war. Ganze 6 Jahre mussten sie auf das nächste begehrte Trinkhorn warten. Im Jahre 1951 war es dann soweit. Die Mannschaft gewann am Verbandsfest in Niederönz erneut in der 2. Kategorie. Am Eidg. Jubiläumsfest in Bern doppelten sie gleich nach und gewannen ebenfalls ein Trinkhorn in der 2. Kategorie.

Mit diesen einzelnen, schönen Erfolgen verstrichen die ersten 50 Jahre der HG Höchstetten.

Hornusserfeste in Höchstetten

Über das Interkantonale Hornusserfest 1937 sind leider keine Resultate mehr aufzufinden. Auch sonst sind nur noch sehr bescheiden Unterlagen vorhanden. Einzig Eintragungen bei der Burgergemeinde Höchstetten, die beschlossen hat, eine Ehrengabe im Wert von Fr. 100.- zu verabfolgen, wie damals so schön hiess. Ebenfalls einen Beitrag von Fr. 100.- spendete die Gemeinde Hellsau, wie der Gemeinderat beschloss.

Viele Unterlagen sind dagegen noch vom OZHV Verbandsfest 1954 vorhanden. OK-Präsident und zugleich Vize-Präsident des Gemeinderates, Walter Studer, konnte auf ein tatkräftiges Organisationskomitee zählen. Viele Protokolle sind noch vorhanden und schon mit der Schreibmaschinen geschrieben. Aus der Sitzung vom 17. April 1954 geht beispielsweise hervor, dass die Parkgebühr pro Velo auf 40 Rappen, diejenigen der Motorräder auf Fr. 1.- imd die der Autos auf Fr. 1.50 festzusetzen sind. Der Stallwache steht das Recht zu, pro Pferd fr. 1.- zu verlangen. Das wäre heute eine gute Einnahmequelle für Festorganisationen, wenn sie eine Parkgebühr erheben würden.

Am 12. Juni 1954. an der OK-Sitzung zusammen mit dem Oberaargauischen Verbandsvorstand, konnte bekannt gegeben werden, dass sich 56 Mannschaften angemeldet haben. Von den 56 gemeldeten Mannschaften reisen 37 mit dem Auto-Car, 14 mit dem Velo, 3 mit Fuhrwerk und 2 mit der Bahn. Pferde wurden 14 gemeldet. An der gleichen Sitzung wurde geschlossen, pro Festkarte Fr. 8.- zu verrechnen. Was heute auch nicht mehr denkbar wäre, ist wie damals üblich, dass die Auslosung für das Anhornussen erst kurz vor dem Wettkampf vorgenommen wurde.

An der zweitletzten OK-Sitzung wird beschlossen, dass die gedruckten Programme in den umliegenden Ortschaften in Käsereien und Wirtschaften etc. aufzuhängen sind. Dazu würden die drei Motorradbesitzer Fritz Gerber, Ernst Niederhauser und Hans Wälchli bestimmt. An der letzten Sitzung am 11. August 1954, also 4 Tage vor dem Fest, konnte das Hornusserkomitee mitteilen, dass

es nun gelungen ist, genügend Spielfelder aufzutreiben und mit dem Ausstecken gleich am nächsten Morgen begonnen werden kann.

Auf der Rangliste vom 15. August 1954 finden wir Namen von Gesellschaften, die heute längst nicht mehr existieren. So unter anderem auch Bstel-Stadt A und B, Herzogenbuchsee, Roggwil, Madiswil um nur einige zu nennen. Bei den Siegern waren in der 1. Stärkeklasse Mättenwil und in der 2. Stärkeklasse Malters Mannschaften, ide immer noch auf vorderen Positionen zu finden sind.

Für beide Abendunterhaltungen bewilligte das OK für die Unterhaltung fR. 1470.-. Die voraussichtlichen Einnahmen aus dem Verkauf der Eintrittsbillete etc. könnten voraussichtlich etwas Fr. 2470.- sein, so dass etwa Fr. 1000.- Gewinn herausschauen könnte. Auf de noch vorhandenen und sehr detailliert abgefassten Schlussrechnung kann festgestellt werden, dass ein Reinertrag von Fr. 2788.50 erwirtschaftet wurde.

Die zweiten 50 Jahre

Nach dem Jubiläum 50 Jahre HG Höchstetten im Jahre 1962 traten noch einige Besonderheiten zu Tage. So wurde der Zvieripreis von Fr. 3.- per Nachnahme eingezogen. Eine Massnahme, die in der heutigen Zeit zwar kaum mehr denkbar ist, aber nach wie vor eine gute Lösung wäre.

Auf der Gesellschaftfoto aus dem Jahre 1962 zeigt sich die Mannschaft mit 20 Spielern inklusive Kampfrichter. Sie zeigt auch, dass viele von ihnen gerade im richtigen Alter waren, um diesen sport zu betreiben. Im gleichen Jahr besuchte die Mannschaft noch zwei Fest und trug 10 Wettspiele aus, von den 6 verloren gingen. Die Jahre bis 1970 verliefen in sehr ruhigen Gewässern. Die Leistungen waren teils gut aber nicht überragend. Die Anzahl der Wettspiele wurde ständig gesteigert, was auf ein grosses Interesse der Mannschaft zurück zu führen war. An einer ausserordentlichen Versammlung im Rest. Kreuz in Höchstetten am 26.5.1973, wo es eigentlich um die in Kürze anstehende Fahnenweihe ging, stellte der Präsident fest: "Ich bedaure es sehr, dass bei den Mitgliedern eine solche Interessenlosigkeit vorhanden ist." An dieser ausserordentlichen Versammlung schien es auch in anderen Belangen heiss zu und her gegangen sein. So machte Walter Kummer sen. dem Vorstand klar, dass es untragbar sei, einen Unterhaltungsabend nur mit Tanz zu organisieren. Im mindesten sollte noch ein oder zwei Jodlerclubs und zusätzlich noch die Musikgesellschaft Koppigen angestellt werden.

Etwa zur gleichen Zeit erwachte auch der Wunsch nach einem eigenen Spielfeld. Die Burgergemeinde zeigte sich fortschrittlich und stellte der Hornussergesellschaft im Schorenmoos ein stück Land zur Verfügung, auf dem sie ihren Sport bis heute spielen.

Walter Kummer jun. seit 1973 im Vorstand

Im Jahre 1973 erschien erstmal der Name Walter Kummer jun. auf der Vorstandsliste. Walter Kummer, der dann im Jahre 1984 das Präsidium übernahm, hatte mit seiner Mannschaft nicht nur Schönes erlebt. Er musste neben all den grossen Erfolgen immer wieder Tiefschläge einstecken. In den 30 Jahren Vorstandstätigkeit hat er immer gutes Geschick bewiesen und sich auch als Abgeordneter des OZHV einen Namen gemacht. Es ist auch feststellbar, dass die Höchstetter in den

letzten 50 Jahren eigentlich leicht zu führen gewesen sind. Soweit es in den Protokollen ersichtlich ist, sind seit 1952 nur gerade 6 Präsidenten gewählt worden. 1952 und 1953 bekleidete Hans Wälchli den Chefposten. 1954 war Hans A. Kummer Präsident. 1955 - 1967 bekleidete Otto Kaderli das Amt des Vorsitzenden. 1968 - 1971 war Walter Kaderli an der Reihe. Die nächsten 11 Jahre leitete Bruno Lüdi den Vorsitz.

Ab 1983 als genau seit 20 Jahren, ist nun Walter Kummer jun. an der spitze der Hornussergesellschaft Höchstetten.

Sieg am Eidg. Schwing- und Älplerfest als Höhepunkt

Zweifellos als Favorit in diesen Anlass gestartet gelang der Mannschaft über die 2 Tage eine schlicht famose Leistung. Nicht die Mannschaftswertung wurde klar gewonnen, auch bei den Einzelschlägern dominierten die Höchstetter nach Belieben. Bei idealen äusseren Bedingungen siegte in der Einzelwertung Ernst Kummer mit 172 Punkten vor seinem Bruder Hansruedi, genannt "Jumbo". Es war auch die Zeit wo die "Kummerbuben" zu den besten Einzelschlägern im ganzen EHV zählten und unzählige Einzelschläger preise mit nach Hause nehmen konnen. Leider hinken da die Erfolge der Mannschaft etwas hinten nach. Immer wieder wurden an wichtigen Anlässen Spitzenplatzierungen durch mangelhafte Arbeit im Ries vergeben. So auch am Interkantonalen in Grünenmatt, wo man in den Medien als klarer Favorit der 2. Stärkeklasse gepriesen wurde. Die Höchstetter kassierten eine Nummer und waren trotz bester Schlagleistung unter ferner liefen klassiert.

Nachdem die Mannschaft in der Schweizermeisterschaft bis in die 1. Liga abgestiegen war, beschloss man der Schwäche im Abtun auf den grund zu gehen. Es stellt sich heraus, dass einige Leute am falschen Ort im Ries positioniert waren. Durch einige Umstellungen, welche nicht ganz ohne Nebengeräusche verliefen, glaubten die Verantwortlichen das Über gelöst zu haben.

Gründung der B-Mannschaft

Einer der grössten Meilensteine in der Geschichte der HG Höchstetten war zweifellos die Gründung der B-Mannschaft im Jahre 1990.

Nach einigen Diskussionen entschieden die Aktiven, dieses Wagnis einzugehen, obschon nicht gerade viel mehr als benötigte Spiele zur Verfügung standen. Aber mit den Junghornussern zusammen gelange es immer wieder, vollständig zu spielen und sogar noch der A-Mannschaft ab und zu auszuhelfen. Für den Nachwuchs war es auch eine willkommene Abwechslung mit den Aktiven spielen zu können. Es ist in letzter Zeit auch gelungen, immer wieder Junge, eigene Spieler, so für die 1. Mannschaft vorbereiten zu können.

Das langjährige Vereinslokal Kreuz

Seit der Gründung der HG Höchstetten war die "Wirtschaft Kreuz" immer das Zuhause der "Höchstetter Hornusser". Mit wenigen Ausnahmen wurden alle Versammlungen, Sitzungen etc. im

"Kreuz" abgehalten. Gar manche Feier, wenn die Mannen von einem Fest heimkamen, hat im *Kreuz" ihren Höhepunkt gefunden. Die meisten Wirtsleute galten als hornusserfreundlich und nicht nur diese, sondern auch viele andere Gäste fühlten sich wohl im "Kreuz".

Die Zukunft

Die Hornussergesellschaft Höchstetten verfügt über eine erstklassige Infrastruktur mit einem auf lange Sicht gesicherten Spielfeld sowie einer sehr guten Junghornusserförderung. Daneben hat die Gesellschaft Leute in ihren Reihen, die auch bereit sind Verantwortung zu tragen.

Dank

Diese Chronik wurde freundlicherweise von Gardi Robert, Höchstetten aus alten Protokollen zusammen getragen und von Friedli Walter, Hasle-Rüegsau, redigiert. Vielen Dank den Beiden für ihre grosse Arbeit.